

# Kreativität blüht in Sonja Kambers Kunstwerkstatt

## Malschule Im VIP-Citycenter in Ransbach-Baumbach hat die Schweizerin ihr Atelier

Von unserer Redakteurin Camilla Härtewig

**Ransbach-Baumbach.** Im ziemlich nüchternen VIP-Citycenter blüht im Verborgenen ein Ort der Kreativität. Sonja Kamber hat dort vor ein paar Jahren ihre Malschule und ihr Atelier eingerichtet: die Kunstwerkstatt.

Wer das rund 80 Quadratmeter große Atelier betritt, in dem Sonja Kambers eigene Werke entstehen und in dem sie ihre Kleingruppen im Malen unterrichtet, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Das Licht ist hervorragend, der Blick geht ins Grüne. Es scheint, als habe sich die gebürtige Schweizerin in

**„Kunst zu machen, kann man nicht vermitteln. Das muss aus einem selbst kommen. Ich kann nur die Hilfsmittel mitgeben.“**

Sonja Kamber ermuntert ihre Schülerinnen, kreativ zu sein.

fast allen Stilen versucht, die die Kunst hergibt. Im Regal liegen bemalte Ostereier. Neben mit Kohle gezeichneten Porträts auf Leinwand hängen abstrakte Collagen. Davor stehen beeindruckende Objekte – alte Mineralwasserflaschen aus Ton wurden mit Gartenvlies und Knochenleim beklebt. Die so entstandenen federleichten Nachbildungen sind mit einem Rostmittel überzogen und ein getreues Abbild der Originale. Allerdings werden die Flaschen von goldenen Tonträgern gehalten. Mit diesem Werk setzt die Schweizerin einer Westerwälder Tradition ein beeindruckendes Denkmal.

Daneben finden sich sogar bemalte Holzspanschachteln. Die hübsche Frau mit der ausdrucksstarken dunklen Brille zählt zu den Gründungsmitgliedern des Schweizer Vereins zur Förderung der Holzspankunst. Auch Ikonen und Aquarelle hat sie gemalt. Vor

sieben Jahren hat es die 57-jährige Schweizerin in die Töpferstadt verschlagen – der Liebe wegen. Ein Schritt, den sie nicht bereut hat. „Auch wenn es vielleicht in Berlin einfacher als im Westerwald gewesen wäre, meine Kunst zu verbreiten“, schmunzelt sie. Mit ihrer Malschule hat sie sich nicht nur ein zweites Standbein neben der Freiberuflichkeit als Künstlerin geschaffen, sie hat durch die Workshops auch viele Freundschaften geschlossen, sodass sie sich in Ransbach-Baumbach mittlerweile heimisch fühlt.

Doch der Schweiz bleibt sie verbunden, Um ihre 90-jährige Mutter zu besuchen und Malschülern die Treue zu halten, reist sie alle vier bis sechs Wochen in die alte Heimat. In Ransbach-Baumbach gibt sie derzeit sechs Erwachsenenkurse. Die Gruppen bestehen aus maximal fünf Kunstinteressierten. Die Kinderworkshops liegen ihr besonders am Herzen. Leider sind diese ausgebucht. Eine pädagogische Ausbildung hat sie nicht. „Ich unterrichte aus dem Herz heraus“, sagt sie lächelnd. Dabei setzt sie wenig auf Theorie. „Die Teilnehmer sollen durch die Praxis lernen, sie wollen auch schnell Ergebnisse sehen.“ Derzeit unterrichtet sie nur Frauen. Und Sonja Kamber freut sich, wenn ihre Schülerinnen mit kreativen und verrückten Ideen kommen. Sie setzt – wenn möglich – keine Grenzen und versucht den Frauen zu helfen, sich künstlerisch auszudrücken. Bisher haben alle Potenzial gehabt. Wegen mangelnden Talentes hat sie noch niemanden heimschicken müssen.

Schon mit 16 Jahren begann Sonja Kamber mit dem Malen. Den erlernten Beruf der Reiseverkehrskauffrau übte sie nur einen Monat aus. Dann entschied sie sich ganz für die Kunst. Anfangs verdiente sie sich ihre Brötchen mit dekorativer Malerei, restaurierte Möbel und Malereien. Durch einen eigenen Laden mit Kunsthandwerk und als Lehrerin in der Erwachsenenbildung – sie gab schon Anfang der 80er-Jahre Malkurse – konnte sie



**Sonja Kamber ist neugierig und vielseitig begabt. Deswegen kann und will sie sich nicht auf einen Stil festlegen. Das Beherrschen verschiedenster Techniken ist für sie als Künstlerin essenziell. So arbeitet sie mit Acryl, Öl und Kohle, fertigt Collagen und Objekte. Sogar das Bemalen von Holzspanschachteln zählt zu ihren Fertigkeiten. In Ransbach-Baumbach hat sie ein Atelier und eine Malschule.**

Fotos: Camilla Härtewig

auch ihre eigene Kunst weiterentwickeln. Sie bildete sich immer weiter fort und absolvierte sogar von 2004 an ein vierjähriges Studium an der Schule für Gestaltung in Bern.

Viel zu selten kommt sie derzeit dazu, selbst kreativ zu sein. Für diesen Prozess braucht sie Zeit. „Ich muss ein Werk auch mal vorstellen können. Manchmal arbeite ich auch

an zwei bis drei Bildern gleichzeitig.“ Sie ist kritisch mit ihren Arbeiten. Und dann kommt es auch vor, dass sie Bilder zerschneidet oder zerreißt, gesteht Sonja Kamber. Die 57-Jährige ist neugierig und vielseitig begabt. Deswegen kann und will sie sich nicht auf einen Stil festlegen. Das Beherrschen verschiedenster Techniken ist für sie als

Künstlerin essenziell. Gerade hat sie ihre Bilder bei zwei Ausstellungen gezeigt. Sie freut sich über die positive Resonanz, die ihr auch neue Malschüler bringen wird.

Doch eines stellt sie klar: „Kunst zu machen, kann man nicht vermitteln. Das muss aus einem selbst kommen. Ich kann nur die Hilfsmittel mitgeben. Was die Schülerinnen

daraus machen, muss jede selbst wissen.“

➔ Weitere Informationen gibt es bei Sonja Kamber in der Kunstwerkstatt, Rheinstraße 96, VIP-Citycenter, in Ransbach-Baumbach, Telefon 02623/928 41 88, E-Mail: sonja.kamber@gmx.de, Internet: www.sonjakamber.de